

Wasserstoff treibt Stammtisch an

H2-Fahrer aus NRW besuchen den RVK-Betriebshof in Wermelskirchen und nehmen die Anlagen von Europas größter Brennstoffzellen-Hybrid-Bus-Flotte in Augenschein.

VON STEPHAN SINGER

WERMELSKIRCHEN Sie sind noch eine eher seltene „Spezies“. Ihre Autos lassen sich auf den ersten Blick nicht von der stetig wachsenden Zahl von akkubetriebenen Fahrzeugen unterscheiden, auch sie tragen auf dem Kennzeichen das „E“ am Ende der Nummer. Dennoch gibt es einen Unterschied: Die Fahrzeuge, die die Brennstoffzellen-Fahrer vom kurz als „H2-Stammtisch“ bezeichneten Kreis über die Straßen bewegen, werden von Wasserstoff

angetrieben. So war es denn auch für Alexander Stiehl ein eher ungewöhnlicher Besuch, als sechs H2-Stammtisch-Mitglieder auf dem Wermelskirchener Betriebshof der Regionalverkehr Köln GmbH (RVK) zu Gast waren. Dort zeigte der RVK-Fachbereichsleiter für Alternative Antriebe den H2-Fahrern die Installationen zum Betrieb und zur Betankung der RVK-Wasserstoff-Omnibusse.

Insgesamt hat die RVK 350 Busse in Betrieb. 52 davon haben Wasserstoff-Antrieb, wobei zwei Vor-Serien-Fahrzeuge aus der Probephase und die übrigen 50 Serienfahrzeuge von zwei verschiedenen Herstellern sind. Damit betreibt die RVK die größte Wasserstoff-Bus-Flotte in Europa. „Die Busse laufen zuverlässig“, bewertete Alexander Stiehl die bisherigen Erfahrungen, die bei der RVK bereits 2011 mit ersten Erprobungen starteten und bis Ende des vergangenen Jahres mit dem Flot-

tenausbau auf die nunmehr insgesamt 52 Brennstoffzellen-Hybrid-Busse ihren vorläufigen Höhepunkt erreichte.

„Allerdings bin ich nicht für den Betrieb der Busse, sondern für die Infrastruktur zuständig“, sagte der RVK-Fachbereichsleiter. Dazu stellte Stiehl den Ablauf dar: Der Wasserstoff werde von Trailern – als „liegende Röhren“ bezeichnete Lkw – nach Wermelskirchen geliefert. Der bezogene Wasserstoff stamme aus „grünen Quellen“, werde meist per Elektrolyse hergestellt. Eine Tonne Wasserstoff können die beiden hoch über den Betriebshof aufragenden Tanks speichern.

Als „eher unspektakulär“, weil im Gebäude verborgen liegend, bezeichnete Dipl.-Ing. Klaus Schaake, H2-Stammtisch-Organisator aus Duisburg, die vollautomatisierte Anlage, die die Besucher in Augenschein nahmen und zwischen die beiden Hochspeicher sowie die

Tankstelle auf dem Hof geschaltet ist. Dort wandeln ionische, wassergekühlte Verdichter einen Anfangsdruck von 20 bis 25 bar in einen Hochdruck von über 400 bar um. Ein Konstantdruckspeicher hält dauerhaft 220 bis 250 bar Wasserstoff bereit, so dass die „Zapfsäule“ stets betriebsbereit ist, das komprimierte Gas zur Betankung der Busse hat 30 Kilogramm pro Kubikmeter. Interessantes Detail: Die unterirdische Leitung vom Konstantdruckspeicher als „Lager“ zur „Zapfsäule“ auf dem Hof hat lediglich einen Durchmesser von acht Millimetern.

Teilnehmer Michael Eham aus Köln fährt genau wie Klaus Schaake einen Hyundai „Nexo“. „Ich bin gar kein Technik-Freak, will aber Auto fahren und dabei möglichst wenig Schadstoffe ausstoßen.“ Das Fahren eines wasserstoffgetriebenen Autos sei ein „angenehmes ruhiges Gleiten“. „Ich schaffe 650 Kilometer Reichweite, das Tanken dauert dann

fünf Minuten.“ Und auch die Dichte der Wasserstoff-Tankstellen sein ausreichend: „Wenn die Wasserstoff-Lkw auf den Markt kommen, wird es mehr diese Dichte erhöhen.“ Der 66-Jährige blickt aus: „Wenn alles auf Elektro-Autos setzt, frage ich mich, woher die Leitungen und Zwischenspeicher kommen sollen. Wir brauchen mehrere Systeme und dazu können Wasserstoff-Fahrzeuge einen Beitrag leisten.“ Bei den derzeit hohen Spritpreise wäre er zudem mit seinem Wasserstoffwagen günstig unterwegs: „Ein Kilo Wasserstoff kostet 9,50 Euro und damit fahre ich rund 100 Kilometer.“

„Wir haben Einblicke in eine hoch professionelle Wasserstoffanwendung mit beeindruckender Umsetzung erhalten“, freute sich der H2-Stammtisch-Organisator Klaus Schaake. Leider können private H2-Fahrer nicht an der RVK-Tankstelle in Braunsberg tanken. Das war anfangs mal angedacht.



Klaus Schaake (3.v.r.) organisierte den Besuch in Wermelskirchen, wo Alexander Stiehl (2.v.r.) die Gäste auf dem RVK-Betriebshof begrüßte.

FOTO: STEPHAN SINGER

Gedeckter Tisch für Andreas Malessa bei der Brotzeit

WERMELSKIRCHEN (resa) Der Tisch ist gedeckt. Die Ehrenamtlichen der Gemeinde haben aufgetischt – und dabei wieder so viel Liebe zum Detail und Gastfreundschaft bewiesen, dass sich die Besucher am Freitagabend mit einem fröhlichen Seufzer auf ihre Stühle fallen lassen. Kleine Kisten mit rot-weißen Tischdecken, Vasen mit Tulpen und Krüge mit Säften stehen jeweils für kleine Sitzgruppen bereit. Brotzeit in Corona-Zeiten. Damit hat die Gemeinde bereits Erfahrung – und setzt doch wieder auf neue Ideen und neue kulinarische Akzente.

Die Wermelskirchener wissen die Brotzeit zu schätzen, die Mühe, die sich das Team macht, die wohlige Atmosphäre. Und so ist es auch am Freitagabend voll geworden – alle Besucher haben nicht nur den 2G-Nachweis mitgebracht, sondern auch einen aktuellen negativen Test. Die Veranstaltung ist es ihnen wert. „Die Brotzeit soll uns gut tun“, sagt dann Pastor Albert Esau, „unserem Körper, aber auch Seele und Geist.“

Und deswegen hat die Gemeinde für die erste Brotzeit in diesem Jahr Andreas Malessa (FOTO: MALESSA) eingeladen – Journalist, Musiker und Pastor. Er hatte eigentlich schon vor zwei Jahren an der Neuschäferhöhe Station machen wollen. Dann kam aber Corona. Am Freitagabend holte er seinen Besuch nach.

Die Gemeindeführung „Mucke am Dienstag“ umrahmt seinen Vortrag mit besonderen Melodien, die dort anknüpfen, wo Andreas Malessa be-

gonnen hat. „Wo finden wir echte Zuversicht gegen die Angst?“ hat er zu Beginn seines Vortrages gefragt – und sich dann mit den Menschen auf die Suche gemacht. Es ist eine Art Bibelarbeit, die von den bunten Erzählungen des Journalisten lebt – von seiner besonderen Stimme und dem Mut, auch schwierige Themen mit Humor zu begleiten, von seinen Erfahrungen beim Fernsehen und beim Radio. Er berichtet vom Einsatz im Ü-Wagen nach dem Amoklauf in Winnenden und von jenem Moment, als dem damaligen Bundespräsidenten die

Stimme brach und er darum bat, auch die Trauer der Eltern des Amokläufers anzuerkennen. Und er erzählt von seinen Begegnungen mit Persönlichkeiten wie Jolanda King, der Tochter Martin Luther Kings. „Ich fragte sie, ob ihr Vater denn keine Angst gehabt hätte“, erzählt Malessa. Jolanda King habe ohne Zögern geantwortet: „Er hatte Angst.“ Aber er habe sich bei Gott geborgen gewusst.

Und so führt Martin Luther King und der Ausflug ins Alte Testament zu Mose und der Stimme Gottes im brennenden Dornbusch am Ende des Abends: Gott ist immer an deiner Seite. „Er sieht dich und ruft nach dir, er sieht dich im Kontext“, sagt Andreas Malessa, „und Gott ist ein Verb. Er macht.“ Und dann ruft er dem Publikum zu, es Mose nachzumachen – und trotz allem zuversichtlich in die Zukunft zu blinzeln.



Bleek übernimmt TuRa-Vorsitz

Bei den Vorstandswahlen wurde der frühere Bürgermeister einstimmig gewählt.

POHLHAUSEN (sng) Nachdem er vor wenigen Tagen den Vorsitz des Stadtsporthabes übernommen hat (wir berichteten), ist Rainer Bleek nun auch Vorsitzender vom Turn- und Rasensportverein (TuRa) Pohlhausen. Bei der ersten Präsenz-Jahreshauptversammlung seit 2019 des derzeit rund 250 Mitglieder starken Vereins fiel das Ergebnis einstimmig für Wermelskirchens ehemaligen Bürgermeister aus, der seit fast fünf Jahrzehnten TuRa-Mitglied ist. Bleek füllt damit eine Lücke an der TuRa-Spitze, denn der Vorsitz war seit 2018 vakant und wurde in Personalunion von Geschäftsführer Dirk Hohlmann übernommen. Letzteren bestätigten die 21 Anwesenden als Geschäftsführer.

Ebenfalls für den Wahlturnus von weiteren zwei Jahren wiedergewählt wurde Schatzmeister Lutz Schellenberger. Als stellvertretende Vorsitzende fungiert Heike Lehmann,

die Vertretung von Geschäftsführer Dirk Hohlmann übernimmt Yannick von Polheim, Silke Schneider ist stellvertretende Schatzmeisterin. Als Sportlicher Leiter komplettiert Daniele Vernuccio, der zudem Trainer der ersten TuRa-Fußballmannschaft ist, den Vorstand. Als Leiter der Jugendabteilung bestätigte die Versammlung Frank Schneider, der zuvor auf einer Sitzung des Jugendbereichs gewählt wurde.

Trotz mehrerer Phasen mit Einstellung des Spielbetriebs, vielen Absagen von Traditionsveranstaltungen wie Skatturmieren, Pohlhausen-Open-Air oder karnevalistischen Fröhschoppen und vor allem der Feierlichkeiten rund um das 125-jährige Vereinsbestehen 2020 sei TuRa „recht gut durch die Corona-Zeit“ gekommen, bilanzierte Dirk Hohlmann und Lutz Schellenberger in ihren Berichten.

Wie Frank Schneider ausfüh-

te, habe es 2021 innerhalb der Jugendabteilung im Gebäck geknarrt: „Wir haben viele Trainer und Spieler verloren – leider alles wegen zwischenmenschlicher Probleme.“ So hätten Schneiders Vorgänger im Amt, Frank Stahlberg, oder auch Trainer Walter Böse den Verein verlassen: „Wir wollen den Zusammenhalt weiter stärken, indem wir noch mehr miteinander reden.“ Bei der Kommunikation helfen könne die vereinseigene TuRa-App, über die sich Teams und Abteilungen untereinander austauschen können und auch Vereinsinformationen verbreitet werden, betonte Dirk Hohlmann.

Für das laufende Jahr kündigte der Vorstand das traditionelle Osterfeuer am Samstag (16. April), das Pohlhausen-Open-Air mit der Band „Framework“ am 24. Juni als Termine an – und auch der karnevalistische Fröhschoppen wäre bereits in Planung.

Der neue TuRa-Vorstand (v.l.): Frank Schneider, Dirk Hohlmann, Silke Schneider, Daniele Vernuccio, Rainer Bleek, Lutz Schellenberger und Yannick von Polheim. Es fehlt Heike Lehmann.

FOTO: STEPHAN SINGER



MELDUNGEN

Antworten auf Fragen über Hilfen für Geflüchtete

WERMELSKIRCHEN (tei-) Die Stadtverwaltung hat die aktuell wichtigsten Fragen und Antworten über die möglichen Hilfen für Geflüchtete aus der Ukraine auf die Website www.wermelskirchen.de gestellt. Diese wird ab sofort fortlaufend aktualisiert.

Förderprogramm fürs Ehrenamt

WERMELSKIRCHEN (tei-) Das Land hat das Förderprogramm „2000 x 1000 Euro für das Ehrenamt“ ausgerufen. Damit sollen ganz alltägliche „kleine“ Dinge unterstützt werden. www.engagiert-in-nrw.de

Anzeige

Stellen Sie die Rheinische Post in Ihrer Nachbarschaft zu!



JETZT BEWERBEN

Kostenlos anrufen:
0800 1303132

WhatsApp senden:
0170 8791125

Online bewerben:
zusteller.de/jetzt-bewerben



IHR THEMA?

Darüber sollten wir mal berichten? Sagen Sie es uns!

✉ wermelskirchen@bergische-morgenpost.de
@bergische-morgenpost.de
☎ 02196 720194
f BM Wermelskirchen
rp-online.de/messenger
FAX 02196 720129

Außerdem erreichen Sie Redakteur **Udo Teifel** heute von 11 bis 12 Uhr unter ☎ 02196/720121



Zentralredaktion

Tel.: 0211 505-2880
E-Mail: redaktionssekretariat@rheinische-post.de

Leserservice

(Abonnement, Urlaubs- und Zustellservice)
Tel.: 0211 505-1111
Online: www.rp-online.de/leserservice
E-Mail: Leserservice@rheinische-post.de

Anzeigenservice

Tel.: 0211 505-2222
Online: www.rp-online.de/anzeigen
E-Mail: mediaberatung@rheinische-post.de

ServicePunkt

TUI ReiseCenter
Brückenweg 38, 42929 Wermelskirchen

BERGISCHE MORGENPOST

Bezirks- und Lokalredaktion Remscheid
Alleestraße 110, 42853 Remscheid

Lokalredaktion Bergisches Land

für die Ausgaben Hückeswagen, Radevormwald, Wermelskirchen, Telegrafstraße 43, 42929 Wermelskirchen
Redaktionsleitung: Bergische Morgenpost: Guido Radtke; Remscheid: Henning Röser; Sport: Henning Schlüter; Landredaktion und Wermelskirchen: Udo Teifel; Radevormwald: Stefan Gilsbach; Hückeswagen: Stephan Bullesbach

Für unverlangte Einsendungen wird keine Gewähr übernommen. Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Die Abonnementgebühren sind im Voraus fällig. Abonnementkündigungen werden nur schriftlich beim Verlag oder einem Service Punkt mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende entgegengenommen. Freitags mit prima-Wochenendmagazin zur Zeitung. Zur Herstellung der Rheinischen Post wird Recycling-Papier verwendet.